Beste Bildung für unsere Kinder: Individuelle Förderung statt Einheitsschule (Plenarsitzung vom 23.03.2010)

Präsidentin Regina van Dinther: Danke schön, Frau Löhrmann. – Als Nächster spricht der Abgeordnete Sagel.

Rüdiger Sagel*) (fraktionslos): Meine Damen und Herren! Liebe Gäste! Der Sommer kommt, die Sommer geht – und das ist auch gut so. Man kann wirklich schon mit Ungeduld auf den 9. Mai warten, damit das endlich passiert. Wenn man sieht, was Sie in der Bildungspolitik in Nordrhein-Westfalen veranstalten, muss man sagen: Sie haben sich in Ihrem Raumschiff wirklich sehr weit von den Bildungsrealitäten in Nordrhein-Westfalen entfernt. Ich kann nur feststellen: Wir haben fast in allen Bundesländern mittlerweile eine Schule für alle. Sie spielen hier weiter die „Bildungs-Taliban“. Das ist die Realität in Nordrhein-Westfalen.

Ich möchte Ihnen einiges aus dem roten Buch für eine gerechtere und sozialere Politik in Nordrhein-Westfalen vorlesen, wie wir als Linke uns eine vernünftige Schulpolitik in Nordrhein-Westfalen vorstellen.

Wir wollen eine Schule für alle von der ersten bis zur zehnten Klasse in Ganztagsform. Dies ist eine Schule, die alle Schulformen, auch Förderschulen und Gymnasien, einbezieht. Ein zweigliedriges Schulsystem, wie es in anderen Bundesländern umgesetzt wird, dient nur der Rettung des Gymnasiums. Deshalb lehnen wir das entschieden ab. Eine Schule für alle – so muss das heißen – orientiert sich an den individuellen Lernbedürfnissen einzelner Schülerinnen und Schüler. Sie ist integrativ. Das heißt, Kinder mit und ohne Behinderung lernen gemeinsam, barrierefrei und sozial. Diese Schule ist jahrgangsübergreifend, fördert und kennt keine Ziffernnoten. Sie fördert das soziale Miteinander und den Spaß am Lernen.

Das alles haben Sie von CDU und FDP in Nordrhein-Westfalen immer noch nicht begriffen.

Grundschulen sollten wie in vielen europäischen Nachbarländern – Sie sollten sich ein Beispiel daran nehmen, was an Gutem etwa in Finnland oder in anderen nördlichen Ländern passiert – als Ganztagsschulen konzipiert werden. Die Landesregierung stellt die Ganztagsangebote zurzeit vorwiegend als Betreuungsangebote für berufstätige Eltern dar. Das ist grundsätzlich falsch.

Kinder sind lernbegierig, wie alle Lernforscherinnen und Lernforscher einhellig feststellen. Es kann nicht allein den Eltern aufgetragen werden, Kindern all die Bildungs-, Bewegungs- und Kulturangebote zu machen, die zu einer umfassenden Persönlichkeitsentwicklung beitragen. Daher muss die Grundschule zu einem ganztägigen Lernraum ausgebaut werden, in dem qualifiziertes Personal den Bildungsauftrag erfüllt. Das gemeinsame Lernen in einer Schule darf aber nicht mit

dem zehnten Lebensjahr enden.

Die PISA-Studien zeigen eindeutig, dass unser mehrgliedriges Schulsystem im internationalen Vergleich schlecht abschneidet. Es führt zu schlechten Abschlüssen und ist sozial stark selektiv. Aber das ist ja genau das, was Sie wollen: Sie wollen die soziale Selektion. Das ist Ihre Politik, die Sie hier in Nordrhein-Westfalen betreiben. Was Sie jetzt hier veranstalten, ist im Grunde Klassenkampf. Wir haben es ja gerade schon von Ihren Vertreterinnen gehört, die ihre Reden zum Besten gegeben haben.

In erschreckend hohem Maße sind in NRW insbesondere Kinder aus verarmten Schichten und Kinder mit Migrationshintergrund betroffen. Für ein Viertel dieser Kinder schafft das NRW-Schulsystem nicht die notwendigen Startbedingungen für den Einstieg in das Berufs- und Erwachsenenleben. Sie werden aufgegeben.

Statt Sitzenbleiben und Bewertungen über Kopfnoten sollten Schülerinnen und Schüler ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entsprechend gefördert werden, damit niemand ohne Schulabschluss die Schule verlässt.

Die schwarz-gelbe Landesregierung hält trotz aller wissenschaftlichen Erkenntnisse am gegliederten Schulsystem fest, behindert sogar die Gründung neuer Gesamtschulen. Frau Kastner, ich erinnere mich noch sehr gut an das, was Sie in Münster vor 15 Jahren veranstaltet haben. Das war eine Katastrophe. Die Menschen in Münster sind noch heute stinksauer auf das, was die CDU damals veranstaltet hat.

Deswegen: Wir brauchen eine Schule für alle. Wir brauchen endlich eine andere Bildungspolitik in Nordrhein-Westfalen. Am 9. Mai wird auch darüber eine Entscheidung gefällt. Ich denke, die richtige wird fallen. Wir werden hier nach dem 9. Mai eine Schule für alle bekommen.

Präsidentin Regina van Dinther: Meine Damen und Herren, als Nächste redet Frau Ministerin Sommer für die Landesregierung.